

Hotel Pfalzblick in höherer Kategorie

DAH: Jetzt mit Vier-Sterne-Superior-Status – Ministerin übergibt Auszeichnung im Sommer – Nur fünf Häuser in der Südwestpfalz bieten diesen Standard



Das Hotel Pfalzblick in Dahn ist nun als Vier-Sterne-Superior-Hotel klassifiziert.

FOTO: KELLER

Als erstes Hotel im Landkreis Südwestpfalz wurde 1998 das Hotel Pfalzblick in Dahn mit vier Sternen ausgezeichnet. Jetzt schafft das Haus, das in diesen Tagen sein 25-jähriges Bestehen feiert, den Sprung in die nächst höhere Kategorie: Das „Pfalzblick“ hat nun den Vier-Sterne-Superior-Status.

Die Klassifizierungskommission von Vertretern des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) und der Rheinland-Pfalz Tourismus

GmbH überprüfte am Dienstag im dreijährigen Rhythmus turnusmäßig die Einrichtungen des Wellnesshotels in der Goethestraße. Dabei wurde deutlich, dass der Standard des 72 Zimmer zählenden Hotels deutlich über dem Standard eines Vier-Sterne-Hotels liegt, was die Superior-Auszeichnung ermöglicht.

„Mit den Investitionen der jüngsten Vergangenheit hat das aber nichts zu tun“, erläutert Hotelier Manfred Maus. Eine Vinothek, wie sie das Pfalzblick seit vergangener

Jahr vorhält, gebe es beispielsweise auf der Bewertungsliste der Kommission überhaupt nicht. Und der neu gestaltete Eingangsbereich mit dem ausladenden Glasdach, dem kleinen Brunnen und den Sitzgruppen habe allenfalls indirekt dazu beigetragen, „dass die Kommission dann im Haus vielleicht etwas mehr im Detail geschaut hat“, vermutet Maus.

Der Hotelchef war nach eigener Aussage „überrascht“ über die Empfehlung der Kommission, möchte den neuen Status aber nicht überbe-

werten. „Substanziell wird sich am Hotel nichts ändern. Das Streben nach ständigen Verbesserungen wird auch in Zukunft genau so zum Pfalzblick gehören wie die vielen treuen Stammgäste, die unser Haus zum Teil schon mehr als zwei Jahrzehnte begleiten.“ Allerdings sei der Auftritt als Vier-Sterne-Superior-Hotel ein wichtiges Signal an künftige Stellenbewerber – und eine Auszeichnung für die 65 Mitarbeiter. „Die haben es sich auch gewünscht, dass wir den hohen Leistungsstan-

dard unseres Hotels nach außen hin ganz offiziell stärker sichtbar machen“, so Maus

Die Bronzeplakette mit den vier Sternen und dem großen S für „Superior“ wird die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke in der zweiten Jahreshälfte an das Hotel übergeben. Ein Termin steht noch nicht fest. Maus verspricht jedoch: „Wir werden auf jeden Fall zünftig feiern. Unsere Mitarbeiter haben das verdient.“

Mit dem Hotel Pfalzblick und dem

Hotel Felsenland, das im vergangenen Jahr den Vier-Sterne-Superior-Status erhielt, gibt es künftig gleich zwei Top-Hotels in der kleinen Wasgaustadt Dahn. Nach Angaben der Rheinland-Pfalz Touristik GmbH haben in der Südwestpfalz außerdem nur noch das Hotel Kunz in Pirmasens, die Fasanerie in Zweibrücken und das Klosterhotel Hornbach den gleichen hohen Status. In ganz Rheinland-Pfalz gibt es derzeit 36 Vier-Sterne-Superior-Hotels sowie drei Fünf-Sterne-Hotels. (hll)

Kindergarten erhält dritte Gruppe für unter Dreijährige

ERFWEILER: Durch Rechtsanspruch und Belegung des Neubaugebiets ergibt sich weiterer Bedarf – Umbaukosten betragen 30 000 Euro

Anträge zur Aufnahme von einjährigen Kindern in der Kindertagesstätte Erfweiler gehen seit geraumer Zeit immer wieder ein. Auch das Kreisjugendamt hat einen zusätzlichen Bedarf festgestellt. Es wird deshalb eine dritte Gruppe mit 15 Plätzen für Kinder unter drei Jahren geschaffen. Das entschied der Gemeinderat.

Ortschef Walter Schwartz teilte dem Gemeinderat mit, dass immer mehr Eltern einen Betreuungsplatz für ihre Kleinkinder suchen, da diese Familien auf zwei Verdienste angewiesen seien und das Elterngeld nach einem Jahr endet. Die Kindertagesstätte, die von der katholischen Kirchengemeinde betrieben wird, hat augenblicklich 50 Plätze in zwei Gruppen. Um zweijährige Kinder aufnehmen zu können, wurde das Gebäude zuletzt vor zwei Jahren umgebaut. Durch den neuen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab einem Jahr und das Neubaugebiet „Große Äcker“ ergibt sich nun ein neuer zusätzlicher Bedarf.

Im Verwaltungsrat der katholischen Kirchengemeinde, dem der Ortschef sowie weitere vier Ratsmit-

glieder angehören, wurde die Notwendigkeit der Erweiterung bereits intensiv beraten. Nach der Erweiterung gibt es dann wieder zwei Gruppen im Erdgeschoss. Der Kreativraum wird in den Keller neben den Turnraum verlegt.

— ANZEIGE —

markthaus
Tel. 063 311
13091

Tag der offenen Tür
Samstag, 21.4.2012

Hirschstr. 18
Pirmasens
MOTSCH
www.rollladen-motsch.de
Markisen u. Terrassendächer

Die geschätzten Umbaukosten von 30.000 Euro können voraussichtlich durch die Zuschüsse von Land und Kreis voll getragen werden. Auf die Ortsgemeinde entfällt dann künftig der zehnjährige Anteil der zwei zusätzlich notwendig werdenden Personalstellen.

Beim nicht ausgeglichenen Haushalt der Ortsgemeinde wäre dann der Fehlbetrag zu erhöhen. Aber wie sagte doch der Ortschef: „Diese Kinder sind unsere Zukunft.“ (wnr)

Keine Windräder im Wald

Der Gemeinderat sprach sich am Dienstag einstimmig gegen die im Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) vorgesehene Möglichkeit aus, Windräder zur Energiegewinnung im Naturpark Pfälzerwald aufzustellen. Dies schade dem Tourismus. Die Gemeinde setze sich allerdings für nachhaltige Energien ein und erbringe dazu bereits seit Jahren erhebliche Leistungen. Ortschef Walter Schwartz erinnerte an die bereit 2004 erstellte Fotovoltaikanlage auf dem Dorfgemeinschaftshaus, die nur mit erheblichen Schwierigkeiten erstellt werden konnte. Der Gemeinderat lehnte die von der Landesregierung beabsichtigten Fortschreibung des LEP in diesem Punkt ab.

„Große Äcker“ erweitern

Bereits Ende 2008 hatte der Rat den Grundsatzbeschluss zur Erweiterung des Baugebiets gefasst. Nun beschloss er, dass die Erweiterung nicht nur die drei ans Baugebiet angrenzenden privaten Baugrundstücke umfassen soll, sondern auch die Grundflächen, die im Flächennutzungsplan bisher als Kreisumge-

hungstraße projektiert sind. Dass diese niemals gebaut wird, erscheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Eine innerörtliche Entlastung soll mit den bereits vorhandenen Straßen ermöglicht werden. Deshalb sei es sinnvoll, sie bei der Bebauungsplanerweiterung einzubeziehen. Bei der Verbandsgemeinde wird deshalb die Änderung des bestehenden Flächennutzungsplans beantragt. Wie die Gemeindeflächen, die dann in den Bebauungsplan fallen, künftig genutzt werden, werde später entschieden, auch über einen eventuellen Ausbau der Schlossbergstraße.

„Am Hohlweg“ ausbauen

Der Gemeinderat beschloss, die Straße „Am Hohlweg“, die sich in einem desolaten befindet, voll auszubauen. Nachdem der Rat vor einiger Zeit die Einführung von wiederkehrenden Beiträgen beschlossen hat, haben 60 Prozent der Auszubauenden die Erweiterung Grundstückeigentümer zu zahlen. Um den Gemeindeanteil von 40 Prozent zu senken, wurde die Verwaltung beauftragt, beim Land einen Antrag auf Zuwendungen aus Investitionsstockmitteln zu stellen.

RATSSPLITTER

Die Chance, dass hierfür Mittel bewilligt werden, sei groß, hieß es. Beim Ausbau der Burgenstraße erhielt die Ortsgemeinde Erfweiler einen Zuschuss von 60.000 Euro.

Neue Spielgeräte

Ende März wurde das große Spielgerät am Spielplatz abgebaut, da es nicht mehr verkehrssicher war. Inzwischen sind alle Spielgeräte entfernt worden. Es werden nunmehr eine neue Drainage und Stromleitungen für zwei Lampen gelegt. Von der Firma Seibel Spielplatzgeräte in Hinterweidenthal liegen Angebote für Spielgeräte vor, die auf dem Spielplatz neu montiert werden sollen. Die Lieferzeit beträgt zwölf Wochen. Vorgehen sind eine Spielgerätekombination, Schaukeln sowie ein Trampolin. Die Kosten betragen nach dem Angebot insgesamt 18.500 Euro. Rund 5000 Euro können eingespart werden, wenn der Einbau der Geräte selbst erfolgt. Dies will die Gemeinde machen. Beigeordnete Uwe Goll unterstützt die Aktion mit Arbeitsgeräten seiner Firma, auch seien Baufachleute bereit, beim Aufbau zu helfen. (wnr)

„Am liebsten die dänischen Krimis“

LEUTE AUS DER NÄHE: Willi Rapp aus Spirkelbach leitet die Polizeiwache Annweiler – In der Freizeit im Wald und auf dem Fußballplatz

ANNWEILER/SPIRKELBACH. Von der Arbeit schaltet Erster Hauptkommissar Willi Rapp auch nach Dienstschluss nicht ganz ab und schaut sich schon mal selbst Polizeiarbeit im Fernsehen an. Aber mit der Realität habe das nichts zu tun, unterstreicht Rapp.

Er weiß, wovon er spricht. Seit über 40 Jahren trägt er Uniform, seit Montag offiziell als Leiter der Annweiler Wache. Polizei-Sendungen schaue er nur zur Entspannung, am liebsten die dänischen Krimis. Aber dort werde der Polizist meist als Trottel dargestellt, das sei in seinem Beruf glücklicherweise nicht so. Blaulicht bei der Festnahme oder Ermittler im Alleingang, das gehöre zu den Mythen des Bildschirms. Kriminalfälle könnten nur im Team gelöst werden, und so liegt Rapp als Wachenleiter die Arbeit des gesamten Polizeiteams am Herzen. Sein Vorgänger Alfred Busch und der kommissarische Leiter Jürgen Becker hätten gute Arbeit geleistet, lobt Rapp, der den Posten seit Januar inne hat und nun offiziell in das Amt eingeführt wurde. „Da gibt es nichts groß zu verändern.“ Ihm sei es wichtig, die Arbeit gerecht zu verteilen und dass die Polizei für den Bürger da ist, sagt der 59-jährige Winnetou-Fan mit ausgeprägtem Gerechtigkeitsinn.

Zur Polizei kam der Spirkelbacher eher durch Zufall, nicht weil er schon als Kind von Sirenen und Blaulicht träumte. Eigentlich hätte er Förster werden wollen. Aber ein Freund, mit dem er gemeinsam Fußball spielte, sei damals zur Polizei ge-

gangen und habe von dem Beruf geschwärmt. Also probierte auch Rapp es aus. Und siehe da, zwischen ihm und der grünen Uniform funkte es. „Ihm Nachhinein bin ich froh, dass ich bei der Polizei gelandet bin.“

Auch wenn er weiß, dass Polizist kein Beruf ist, den man an der Haustüre abgibt. Annweiler sei zwar nicht so stressig wie Landau, wo er zuvor stellvertretender Leiter war und immer noch öfters die Woche zu Besprechungen zugegen ist, aber heftige Fälle hat er auch schon im Trifelsland erlebt. So einen Mann, der seine Frau angeschossen hatte. Als Rapp und seine Kollegen vor Ort erschienen, drohte der Mann ihnen, sie zu erschießen, sollten sie sich nähern. Sie schossen nicht. Die Frau verblutete vor der Tür. „Solche Geschichten nimmt man mit nach Hause. Da denkt man immer daran, auch später“, sagt er nachdenklich.

In solchen Fällen würden die Polizisten intern nachbetreut. Seit 1994 ist auch er ehrenamtlich sozialer Ansprechpartner bei der Polizeidirektion Landau und hat viele Schicksale mitbekommen. Selbst schießen musste er in seiner 43-jährigen Laufbahn noch nicht. „Und da bin ich auch sehr froh drum.“ Denn diesen Schritt müsse man sich sehr wohl überlegen. Oft sei zwar die rechtliche Lage gegeben, aber es sei auch eine Frage der Verhältnismäßigkeit.

Rapp, der den größten Teil seiner Freizeit im Wald verbringt, aber auch den Fußballplatz ganz gerne hat, ist zufrieden, zurück in die Heimatregion gekommen zu sein. 25 Jahre war er in der Kommunalpolitik tätig,



Seit dieser Woche leitet Willi Rapp (59) offiziell die Geschicke im Bezirk der Polizeiwache Annweiler.

FOTO: VAN

über 20 Jahre im Presbyterium – da lernt man die Leute kennen. Nun ist er wieder ganz nah bei ihnen dran. Wenn auch ein großer Teil seines neuen Jobs in Besprechungsräumen und hinterm Schreibtisch vorstatten geht, bei größeren Einsätzen geht er immer noch selbst raus.

Nun betreut er einen Dienstbezirk mit 14.000 Menschen und 13.000 Hektar in Annweiler und sechs Orten. B 10, die Tunnel, das Wellbachtal mit seinen Motorradfahrern und eine Hochburg des Tourismus – das sind die Schwerpunkte. Die Wache sei für die Region wichtig, weshalb

ZUR PERSON

Willi Rapp

Willi Rapp trat als 17-Jähriger 1969 nach dem Abschluss der Handelsschule bei der Bereitschaftspolizei Schifferstadt in den Polizeidienst ein. Nach der Ausbildung kam er 1971 nach Annweiler. Nach dem Abschluss des zweiten Bildungsweges wurde er 1978/79 zum Polizeikommissar ausgebildet. Danach arbeitete er als Leiter einer Dienstgruppe bei der Polizei Kandel, Sachbearbeiter bei der Leitung der Vollzugsstelle Gernsheim, stellvertretender Leiter der Polizei Annweiler, Fachlehrer bei der Landespolizeischule in Enkenbach und Leiter der Polizeiinspektion Contwig. Von 1993 bis Januar 2012 war er stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion Landau, danach trat er seinen Dienst in Annweiler an. Rapp ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne, einer ist ebenfalls Polizist. (høj)

er sehr froh sei, dass ihr Überleben zumindest bis 2016 gesichert ist, nachdem sie im Zuge der jüngsten „Optimierung der Polizeistruktur“ des Landes auf der Kippe stand. Auch Wolfgang Fromm, Präsident des Präsidiums Rheinlandpfalz, lobte Rapp als „richtigen Mann der Region“. (høj)

Niederschriften: Nur für Chefs

HÖHEINÖD. Der Antrag von Ulrich Höfle, dass der Höheinöder Gemeinderat seine Geschäftsordnung ändert und allen Ratsmitgliedern die Niederschrift aus der nichtöffentlichen Sitzung zugestellt wird, ist im Gemeinderat abgelehnt worden.

Derzeit bekommen die Niederschrift nur die Fraktionsvorsitzenden, bei denen sie eingesehen werden kann. Laut Höfle kann das aber bedeuten, dass er über eine Niederschrift abstimme, die er gar nicht kennt.

Die Änderung sei machbar, sagte Frank Riedinger von der Verwaltung. Derzeit sei die Höheinöder Geschäftsordnung an die Mustersatzung des Landes angelehnt. Und diese sehe vor, dass nur dem Fraktionsvorsitzenden die Niederschrift zugeht. Denn es gehe in nichtöffentlichen Sitzungen um schutzwürdige Interessen. Die gelte es auch zu wahren, wenn der Rat die Geschäftsordnung ändert. Das bedeute, dass die Verwaltung laut Gesetz von der Niederschrift der nichtöffentlichen Sitzung in der Regel zwei Versionen erstellen müsse. Der Fraktionschef bekomme das Exemplar so wie bisher. Andere Ratsmitglieder erhielten Niederschriften, in denen schutzwürdige Interessen zu beachten seien. Das könne bedeuten, dass bei einer nichtöffentlichen Auftragsvergabe in der Niederschrift für den Fraktionschef steht, dass die Entscheidung einstimmig gefallen ist. In den anderen Niederschriften stehe nur, dass sie gefallen ist.

Unverständlich fanden das einige Ratsmitglieder, denn sie wären ja bei den nichtöffentlichen Sitzungen dabei, würden abstimmen und damit das Ergebnis kennen.

Die SPD-Fraktion sowie ein Vertreter der CDU-Fraktion stimmten für den Antrag, zwei dagegen, zwei enthielten sich. Damit war der Antrag abgelehnt, da nicht zwei Drittel der gesetzlich gewählten Ratsmitglieder mit Ja gestimmt hatten. (add)

LANDKREIS AKTUELL

Saalstadt: Gemarkungsgrenze begehnen

Der Bauern- und Winzerverband bietet am Sonntag für alle Interessierten eine Wanderung entlang der Gemarkungsgrenze von Saalstadt an. Für die Strecke, die in Richtung Herschberg bis zur Erlenmühle führt, sind vier bis fünf Stunden eingeplant. Danach ist ein Imbiss an der Erlenmühle vorgesehen. Die Begehung beginnt um zehn Uhr, Treffpunkt ist der Glockenturm in Saalstadt. (rnk)

Schmalenberg: Sperrung aufgehoben

Ab dem heutigen Freitag ist die Sperrung in Schmalenberg aufgehoben. Es gilt wieder der offizielle Fahrweg, teilt Saar-Pfalz-Bus mit. (ugo)

Dahn: Vortrag fällt aus

Die Katholische Frauengemeinschaft Dahn teilt mit, dass der für Donnerstag, 26. April, 19.30 Uhr, im Pater-Ingbert-Naab-Haus vorgesehene Vortrag „Leben teilen – bis zuletzt“ über das Hospiz Haus Magdalena ausfällt. (hll)